



6. Mai 2020

Privatisierung der Krankenhäuser – Fehler korrigieren

Die Corona-Pandemie macht gravierende Systemfehler des deutschen Gesundheitswesens sichtbar. Zu diesem Schluss kommt der GdS-Bundesvorsitzende Maik Wagner in einer Analyse. Die Privatisierung von Krankenhäusern und deren Finanzierung müsse daher kritischer denn je hinterfragt werden.

„Die Corona-Pandemie hat das Gesundheitswesen in Deutschland in den letzten Wochen stark gefordert, doch bisher nicht überfordert. Dafür gab es zu Recht viel Lob. Krankenhäuser sind bis dato gut auf COVID-19-Patienten vorbereitet, auch weil planbare Operationen und Therapien verschoben wurden, wo es möglich war“, so Wagner. „Das hat allerdings auch massive Auswirkungen auf die Finanzierung der Krankenhäuser, denn viele Operationen sind für die Krankenhäuser lukrativer als die Behandlung von COVID-19-Patienten. Dieses Geld müssen die Krankenhäuser wieder reinholen. Denn als Wirtschaftsunternehmen, die viele Krankenhäuser de facto sind, müssen sie Gewinne erwirtschaften.“

„Hier läuft etwas Grundsätzliches schief. Aus meiner Sicht waren viele Privatisierungen im öffentlichen Dienst – und dazu zähle ich insbesondere die Gesundheitsversorgung – ein Fehler“, so der GdS-Bundesvorsitzende. „Der Zwang zur Gewinnmaximierung in deutschen Krankenhäusern führt zu Sparmaßnahmen auf Kosten von Patienten, Ärzten, Pflegepersonal und anderen Beschäftigten im Gesundheitswesen. Darüber hinaus setzen die sogenannten »Fallpauschalen« mitunter völlig falsche finanzielle Anreize.“

Wagner fordert: „Fehler aus der Vergangenheit müssen analysiert und korrigiert werden. Die GdS wird daher gemeinsam mit dem dbb verstärkt den Finger in diese Wunde legen. Wir brauchen eine starke öffentliche Hand. Privatisierungen in der Daseinsvorsorge sollten wir deshalb stärker denn je hinterfragen.“

GdS Wir kommt weiter

Beitrittserklärung

Bitte einsenden an: GdS-Bundesgeschäftsstelle, Müldorfer Straße 23, 53229 Bonn oder per Fax an: (0228) 9 77 61-46

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur
GdS – Gewerkschaft der Sozialversicherung.

Frau Herr

Name | Vorname

Straße

PLZ | Ort

E-Mail (privat)

E-Mail (dienstlich, falls privat nicht vorhanden)

Telefon | mobil

Beginn der Mitgliedschaft

Geburtsdatum

Status (Arbeitnehmer, DO-Angestellter, Beamter)

Entgelt- | Vergütungs- | Besoldungsgruppe

Arbeitgeber (bitte genaue Beschreibung | Träger)

Regional- | Bezirksdirektion | Haupt- | Bezirksverwaltung | Filiale |
Verwaltungs- | Geschäftsstelle | Servicecenter | Kundenzentrum

Dienstanschrift

Ich wurde geworben durch

Datum | Unterschrift



Mein GdS-Beitrag beträgt 2,50 Euro, da ich zurzeit
Auszubildende(r) | Anwärter(in) | Studierende(r) bin.

Auszubildende(r) von _____ voraussichtlich bis _____

Anwärter(in) von _____ voraussichtlich bis _____

Studierende(r) von _____ voraussichtlich bis _____

Mein GdS-Beitrag beträgt _____ Euro,
das sind 0,75 Prozent meiner Bruttobezüge.

Mein GdS-Beitrag richtet sich nach dem Höchstbetrag, da meine
Bruttobezüge die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen
Krankenversicherung übersteigen.

Ich beantrage den Partnerbeitrag der GdS, da meine Partnerin | mein
Partner ebenfalls GdS-Mitglied ist.

Ich ermächtige die GdS bis auf Widerruf, den sich aus meinen jeweili-
gen Einkünften ergebenden Beitrag per Lastschrift von meinem Konto
einzuziehen. Mir ist bekannt, dass die GdS den Beitrag nach linearen
Gehaltserhöhungen prozentual anpasst.

Ich wünsche die Abbuchung monatlich quartalsweise

Kreditinstitut

BIC

IBAN

Gläubiger-Identifikationsnummer DE ZZZ 00000 329397

Sondereinbarung:

Ich bitte, meine Mitgliedschaft bei der Gewerkschaft

vom _____ bis _____

auf die GdS-Leistungen anzurechnen.

Ich bitte, die Beitragszahlung zur GdS bis zum Ablauf der Kündigungsfrist

am _____ (bitte genaues Datum) auszusetzen.

Unterschrift